



südostschweiz

HEUTE GROSSAUFLAGE

suedostschweiz.ch Dienstag, 15. März 2022 | Nr. 62 | AZ 8750 Glarus | CHF 3.50

INSERAT



Ukraine: Glarus setzt Stab ein

Der Kanton Glarus macht die Asyl- und Flüchtlingszentren für die Aufnahme von Kriegsflüchtlings aus der Ukraine bereit. Für Fragen aus der Bevölkerung wurde eine Hotline eingerichtet.

Das Glarnerland erhält Flüchtlinge aus der Ukraine vom Staatssekretariat für Migration zugewiesen, wie das Departement Volkswirtschaft und Inneres am Montag mitteilte. Für die Organisation von Betreuung und Unterbringung hat der Regierungsrat den Sonderstab Asyl aktiviert.

Im Sonderstab nehmen Funktionsträger aus den Bereichen Asylwesen, Migration, Zivilschutz, Polizei, Gemeinden, Ärzteschaft, Volksschule und Kommunikation teil. Die Leitung liegt bei Frau Landammann Marianne Lienhard, der Vorsteherin des Departements Volkswirtschaft und Inneres.

Für Fragen rund um die Flüchtlinge vor dem russischen Angriffskrieg hat der Kanton Glarus eine Hotline eingerichtet, die unter der Nummer 055 646 67 70 erreichbar ist. Zudem wurde auf der Kantonswebseite ein Faktenblatt mit Informationen für Geflüchtete und für Helfende aufgeschaltet.

Schulpflicht für Kinder

Schutzsuchende aus der Ukraine erhalten in der Schweiz den Schutzstatus S, der mit einem Aufenthaltsrecht ohne ordentliches Asylverfahren verbunden ist. Die Aufnahme von Flüchtlingen bei Privatpersonen wird von der Schweizerischen Flüchtlingshilfe koordiniert.

Ukrainische Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter haben das Recht und die Pflicht, die Schule zu besuchen. Die Einschulung wird von der Asylbetreuung und vom Departement Bildung und Kultur organisiert. (sda)

Es wird weiter verhandelt

Die Verhandlungen zwischen der Ukraine und Russland über ein Ende der Kämpfe sind nach Angaben aus Kiew unterbrochen worden und sollen am heutigen Dienstag fortgesetzt werden. Es handle sich um eine technische Pause für zusätzliche Gespräche in Arbeitsgruppen und eine «Klärung individueller Definitionen», twitterte der ukrainische Präsidentenberater Mychajlo Podoljak am Montag. «Die Verhandlungen dauern an.» Einen Durchbruch gab es bisher nicht, allerdings hatten sich beide Seiten am Wochenende zurückhaltend optimistisch geäußert. Unterdessen versuchen russische Oligarchen, ihre Vermögenswerte in Europa zu retten – vor allem bewegliche wie Jachten. (sda) **NACHRICHTEN SEITE 17**

Neuer Glanz für über 2000-jährigen Turm

Auf dem Kerenzerberg liegt die Ruine einer der ältesten römischen Steinbauten nördlich der Alpen. Aus dem ehemaligen Wachturm soll nun ein Museum werden.

von Marco Häusler

Das verlassene Wohnhaus, das in Filzbach auf den Mauerresten des ehemaligen Wachturms steht, gleicht selbst einer Ruine. Doch der dreigeschossige Bau ist vermutlich «nur» rund 150 Jahre alt. Der Schatz, den er (ver)birgt, liegt im Keller. Dessen Mauern stehen auf jenen des Turms, der um 15 vor Christus unter der Herrschaft des ersten römischen Kaisers Augustus erbaut wurde.

Bauen möchten jetzt auch Rosemarie und Walter Gmür vom Seminarhotel, das auf dem Kerenzerberg neben dem Römerturm liegt und dem Hotel den Namen gab. Das Holzhaus über dem Wachturm soll abgebrochen und durch ein ebenfalls dreistöckiges

Haus aus Holz ersetzt werden. Stehen soll dieses jedoch auf Stützen, und in den wieder freigelegten Mauern des historischen Turms soll ein kleines Museum eingerichtet werden. So ist das im Projekt vorgesehen, das Architekt Reto Fuchs vom Atelier Freenstein in Glarus entworfen hat.

Sondage im Innern des Turms

«Der Abbruch des bestehenden Gebäudes muss auf jeden Fall archäologisch begleitet werden.» So steht das im «Drehbuch», das Nathalie Hertig und Peter-Andrew Schwarz geschrieben haben. Er ist Inhaber der Vindonissa Professur, sie ist von der Universität Basel, welche die Professur für provinzialrömische Archäologie mit dem Kanton Aargau trägt. Eine Woche lang führten Schwarz, Hertig und

sechs Studierende in der Ruine Grabungen zur Sondierung durch. Aufgrund dieser wissenschaftlichen Feldarbeiten soll der Ablauf des späteren Baus des neuen Wohnhauses möglichst genau geplant werden können.

«Die Arbeiten umfassen vorab Sondierungen im Turminnen sowie die Reinigung und Dokumentation der antiken Bausubstanz und gegebenenfalls auch Metalldetektor-Prospektionen im näheren Umfeld», steht im archäologischen Drehbuch.

Laut diesem sollen auch alle Funde aus älteren Grabungen gesichtet und analysiert werden. Denn untersucht wurde die Ruine in Filzbach bereits 1960 einmal. Erst das hatte gezeigt, wie bedeutend sie ist – gleich wie je ein weiterer Turm in Ziegelbrücke und Betlis. **REGION SEITEN 2 UND 3**



Bild: Gaetan Bally/Keystone

Von echten und falschen Vampiren

Die glarnerisch-rumänische Autorin Dana Grigorcea feiert mit ihrem Buch «Die nicht sterben» Erfolge im deutschsprachigen Raum. Im Interview verrät sie, dass sie an Wladimir Putin dachte, als sie ihren Vampir-Roman schrieb. **REGION SEITE 5**

KULTUR

Zum 60. wieder nach Bern: Die Rolling Stones kündigen ihre «Sixty»-Tournée an. Mick Jagger & Co. beehren dabei auch wieder Bern. **SEITE 16**



Bild: Keystone

NACHRICHTEN

Vor der Debatte im Parlament:

Der Bundesrat hat dringliche Fragen aller Fraktionen zum Ukrainekrieg beantwortet. **SEITE 19**

SPORT

Eine Karriere endet am Holmenkollen:

Der Schweizer Biathlet Benjamin Weger sagt am Wochenende in Norwegen Adieu. **SEITE 24**

Wetter heute

Kanton Glarus



5°/14°
Seite 27

Inhalt

Region	2	Nachrichten	17
Todesanzeigen	10	Sport	24
Meinung	15	TV-Programm	26
Kultur	16	Wetter / Börse	27

Redaktion Obere Allmeind 2, 8755 Ennenda, Tel. 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40, E-Mail: glarus@suedostschweiz.ch
Kundenservice/Abo Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch
Inserate Somedia Promotion, Obere Allmeind 2, 8755 Ennenda, Tel. 055 645 38 88, Fax 055 645 38 00, E-Mail: glarus.inserate@somedia.ch



INSERAT

Endlich! Die Bündner Kapsel ist da

Nespresso®-kompatibel* Kompostierbar**

Alufrei Organisch



cafe-badilatti.ch



*Kompatibel mit dem Nespresso®-System. Diese Marke gehört Dritten, die keinerlei Verbindung zu Café Badilatti SA haben.
 **Industrie-Kompost

Eine Petition kann vieles verändern. Warum nicht auch in Ihrer Region?



Jetzt Veränderungen vorantreiben: suedostschweiz.ch/petitio

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

GLARUS

Kein «Traum-Mätsch» für den FC Glarus

Der Traum des FC Glarus, ein «Traum-Mätsch» gegen den Super-Ligisten FC St. Gallen vor heimischem Publikum auszutragen, ist geplatzt. Der Schweizer Fernsehsender Blue Sport begleitet einen Schweizer Amateurverein auf dem Weg zu diesem Spiel. In der Abstimmung musste Glarus dem FC Urnäsch den Vortritt lassen. Der Ostschweizer 4.-Ligist aus Appenzell Ausserrhoden wird nun am 19. Juni gegen den FC St. Gallen antreten. Auf seiner Webseite dankt der FC Glarus allen, die für den Verein abgestimmt haben und gratuliert dem FC Urnäsch «etwas neidisch aber anerkennend». (pli)

GLARUS

Ueli Sennhauser erzählt von Ueli, dem 18. Kamel

Am Mittwoch, 16. März, findet um 15 Uhr in der evangelisch-methodistischen Kirche in Glarus ein «Treffpunkt zum Thema» statt. Ueli Sennhauser, ein pensionierter Pfarrer, erzählt eine Begebenheit aus seinem Leben unter dem Titel «Ueli, das 18. Kamel – oder Ueli und das 18. Kamel». (eing)

IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin

Somedia Press AG
Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert

Chefredaktion Reto Furter (Leiter Chefredaktion), Philipp Wyss (Chefredaktor Online/Zeitung); Mitglieder der Chefredaktion: Daniel Sager (Leiter TV), Jürgen Törkott (Leiter Radio), Astrid Tschullik (Leiterin Digital)

Redaktionsleitung Sebastian Dürst

Kundenservice/Abos Somedia, Obere Allmeind 2, 8755 Ennenda
Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate Somedia Promotion AG

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 66 466 Exemplare, davon verkaufte Auflage 63 906 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2021)

Reichweite 153 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basis 2021-2)
Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Obere Allmeind 2, 8755 Ennenda, Telefon 065 645 28 28,
Fax 065 640 64 40 E-Mail: Redaktion.Glarus@suedostschweiz.ch;
leserreporter@suedostschweiz.ch; meinegemeinde-gl@suedostschweiz.ch

© Somedia

WIR HATTEN GEFRAGT

Finden Sie Bart attraktiv?

61%
Nein

39%
Ja

Stand: Vortag 18 Uhr

FRAGE DES TAGES

Waren Sie einmal an einem Konzert der Rolling Stones?

Stimmen Sie online ab: suedostschweiz.ch

Das Museum kommt in den Keller

Auf dem Kerenzerberg steht neben dem Seminarhotel «Römerturm» ein auffälliges Wohnhaus. Unter diesem fristen die Überreste eines über 2000-jährigen Wachturms ein eher tristes Dasein. Das soll sich ändern.

von Marco Häusler (Text) und Sasi Subramaniam (Bilder)

Reto Fuchs ist begeistert. Der Architekt und Inhaber des Ateliers Freienstein in Glarus hat einen Auftrag erhalten, wie er besser kaum zu ihm passen könnte. Er soll dem einstigen Römerturm, der in Filzbach neben dem Hotel «Römerturm» steht, zu neuem Glanz verhelfen – indem er ein Haus darauf stellt.

Jenes, das jetzt noch über der Ruine steht, muss dafür weichen. «Es ist sicher 150-jährig und längst verlassen», erklärt Fuchs. Als erhaltenswert gelte dieses Haus nicht. Für alles, was darunter und daneben zum Vorschein kommen soll, trifft das aber doppelt und dreifach zu: Der römische Wachturm im Filzbacher Weiler Voremwald wird als Objekt von nationaler Bedeutung eingestuft und steht unter dem Schutz der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Zu je einer weiteren Turmruine auf dem Biberlichopf in Ziegelbrücke und auf Stralegg in Betlis besteht Sichtverbindung. Wegen ihrer ähnlichen Lage, Konstruktion und dem ähnlichen gefundenen Material werden die drei «Walenseetürme» als Einheit betrachtet. Sie dienten unter anderem wohl der militärischen Überwachung des westlichen Endes des Walensees.

Unverdient bescheiden

Erbaut wurden die Walenseetürme um 15 vor Christus unter dem ersten römischen Kaiser Augustus. «Es sind die ältesten baulichen Überreste der Römer nördlich der Alpen», sagt Fuchs. So sei es eigentlich erstaunlich, dass ihnen nicht mehr Beachtung geschenkt werde. «Denn bedeutend sind die Turmruinen nicht nur für das Glarnerland, sondern für die ganze Schweiz. Alle anderen Funde aus

der Römerzeit sind um Jahrhunderte jünger.»

Gegraben wurde in Filzbach bereits 1960 einmal, was erst dazu geführt hatte, dass die archäologischen Funde der Ruine und ihrer Umfassungsmauern eindeutig den Römern zugeschrieben und unter Schutz gestellt werden konnten. Ein Teil einer Mauer wurde damals auch restauriert und teilweise wieder aufgebaut. Seither verweist lediglich eine Tafel auf die historische Bedeutung der damaligen Funde.

Doch jetzt arbeitete die Vindonissa-Professur der Universität Basel eine ganze Woche lang wieder an Sondiergrabungen in Filzbach (siehe Box unten). Das geschah im Auftrag der Hauptabteilung Kultur des Kantons Glarus, die dem Inhaber der Vindonissa-Professur für provinzialrömische Archäologie, Peter-Andrew Schwarz, dafür ein Mandat erteilt hatte.

Den Stein ins Rollen gebracht hatte die Bauherrschaft, Rosemarie und Walter Gmür vom Hotel «Römerturm». «Die Eigentümer entschlossen sich dazu, eine alte

Idee wieder aufleben zu lassen», beschreibt das Architekt Fuchs. «Die archäologische Fundstelle soll besser geschützt, die Geschichte vor Ort vermittelt werden.»

Wohnen über der Ruine

Fuchs forscht unter anderem auch als Projektleiter für altglarus.ch über Glarus vor und nach dem Brand von 1861, vermittelte mehrere Jahre als ehrenamtlicher Bauberater zwischen Bauherrschaft und Glarner Heimatschutz und ist Mitglied der kantonalen Kulturkommission. Wie allen Beteiligten sei es auch ihm von Anfang an darum gegangen, die archäologische Substanz zu keiner Zeit zu gefährden, sagt er. Um die Planungssicherheit zu erhöhen, sei auch die Kantonsarchäologin früh einbezogen worden. Heute ist das Leandra Reitmaier. Den Kontakt mit der Vindonissa-Professur habe aber noch ihre Vorgängerin Maja Widmer hergestellt.

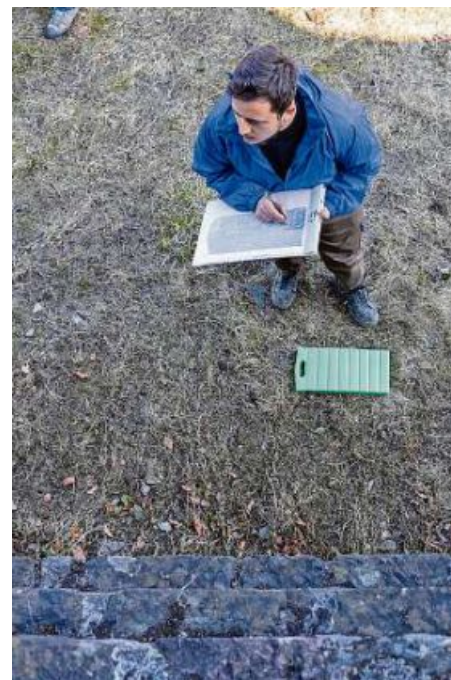
Das jetzige Vorprojekt zum Bau nennt Fuchs «Ersatzneubau Römerturm mit archäologischem Museumskeller». Es sieht drei Wohnungen mit je viereinhalb Zimmern auf zirka 110 Quadratmetern Fläche vor, die in einem dreigeschossigen Holzbau auf Stützen über die historischen Mauern des ehemaligen Wachturms gesetzt werden. Darunter werden in einem öffentlich zugänglichen Ausstellungsraum Wissen über den römischen Alpenfeldzug vermittelt und vielleicht sogar Fundstücke präsentiert.

Der Zeitplan und die Gesamtkosten für alles hängen unter anderem noch davon ab, was die Sondiergrabungen ergeben und wie lange die effektiven archäologischen Grabungen danach dauern. «Der nächste Schritt ist dann die Baueingabe», sagt Fuchs. Ziel sei es, diese innert Jahresfrist einreichen zu können.



«Die Fundstelle soll besser geschützt, die Geschichte vor Ort vermittelt werden.»

Reto Fuchs
Architekt Atelier Freienstein





Wirkt auch wie ein Turm: Auf die historischen Mauern des römischen Wachturms in Filzbach soll ein dreigeschossiger Holzbau gesetzt werden. Doch vorher gibt es Sondierungsgrabungen (unten).
 Pressebild Reto Fuchs/Atelier Freienstein

Fünf Fragen an Peter Schwarz

«Wir haben noch den römischen Fussboden gefunden»

Inhaber
 der Vindonissa
 Professur an der
 Universität Basel



3 Wie sieht der zeitliche Ablauf dazu aus? Genaue Daten kann man dazu keine nennen, das hängt unter anderem vom Baubewilligungsverfahren ab. In einem der nächsten Schritte muss die Bauherrschaft den Grundsatzentscheid fällen, ob sie überhaupt bauen will. Dann können wir mit dem Architekten in einem Zeitplan festlegen, wann was gemacht werden soll.

1 Sie und Ihr Team haben eine Woche lang Sondiergrabungen in Filzbach gemacht.

Was haben Sie gefunden? Es ist uns einerseits gelungen, die Ergebnisse der alten Grabungen zu verifizieren. Nun ist klar, wo die Mauern des Turms verlaufen, die zum Teil nicht mehr sichtbar sind. Das Spannendste war sicher, dass wir im Keller des alten Wohnhauses, das über dem einstigen Turm steht, auch noch den römischen Fussboden gefunden haben. Der ist über 2000 Jahre alt, noch allerbestens erhalten, besteht aus Mörtel und liegt auf einem Bett aus grossen Kalkbruchsteinen.

4 Aus der Sicht eines Laien wurden in Filzbach ein paar Pfeilspitzen, Tonscherben und feuchte Mauern gefunden.

Was ist daran so interessant? Man muss sich einfach vergegenwärtigen, dass dieser Römerturm in Filzbach zu den drei ältesten römischen Steinbauten im Gebiet der heutigen Schweiz gehört. Mit dem Turm auf dem Biberlichopf und jenem auf Stralegg wurden die Walenseetürme höchstwahrscheinlich um 15 vor Christus errichtet. Zu dieser Zeit war zum Beispiel die Koloniestadt Augusta Raurica noch eine Stadt aus «Bretterbuden» in Holz- und Lehmfachwerk. In Filzbach haben wir ein aus Stein gemauertes Mauerwerk, das im Übrigen auch noch hervorragend erhalten ist.

2 Und wie geht es jetzt weiter?

Im Rahmen dieser Woche haben wir vor allem alte Angaben mit neuen Ergebnissen abgeglichen. Ziel ist es nun, mit dem Architekten und der Bauherrschaft den Ablauf des späteren Baus möglichst genau planen zu können. Ein ganz wichtiges Element ist dabei der Abbruch der bestehenden Liegenschaft, die auf der römischen Ruine steht. Den oberen Teil des alten Wohnhauses kann man relativ zügig abbrechen. Der Abbruch der Kellermauern, mit dem die römischen Mauerreste sichtbar gemacht werden, müssen dann aber Archäologinnen und Archäologen machen.

5 Was zum Schluss jedes rustige Stück Metall interessant für Sie macht.

Jeder Fund ist ein Stück Geschichte. Gerade die jüngere Forschung fokussiert sich zum Beispiel auch sehr stark auf Schuhnägel römischer Sandalen. Diese Nägel sind vor allem für die Datierung wichtig. Darüber mag man schmunzeln. Wir schauen aber auch, ob wir noch Münzen und anderes finden. Das ganze Fundmaterial – auch jenes aus den Altgrabungen – hilft uns schliesslich bei der genaueren Datierung. (mar)

Die Bauherrschaft und der Architekt arbeiten Hand in Hand mit Behördenmitgliedern und der Professur Vindonissa

Die Ruinen der Wachtürme, auf die man in Filzbach, Betlis und Ziegelbrücke stiess, galten lange als Bauwerke aus dem Mittelalter. **Beim Ausgraben der Walenseetürme wurde 1959 bis 1962 klar, dass es sich um frühromische Militäranlagen handeln muss.** Auf jener in Filzbach steht heute ein verlassenes Wohnhaus. Das Besitzerpaar Rosemarie und Walter Gmür vom Seminarhotel «Römerturm» möchte es durch einen Neubau ersetzen und gleichzeitig den Wachturm darunter öffentlich zugänglich machen. Dafür hat der Glarner Architekt Reto Fuchs vom Atelier Freienstein ein Vorprojekt erarbeitet. Realisiert werden soll es in Zusammenarbeit mit der kantonalen Hauptabteilung Kultur und ihrem Leiter Fritz Rigendinger. Weil die historische Ruine auch als Objekt von nationaler Bedeutung

geschützt ist, wird alles von einem Experten des Bundes begleitet. Das entsprechende Mandat hat das Bundesamt für Kultur Peter-Andrew Schwarz erteilt. Er leitet die Professur Vindonissa für provinzialrömische Archäologie an der Universität Basel, die von dieser und vom Kanton Aargau getragen wird. Unter der Leitung von Nathalie Hertig von der Uni Basel fanden in Filzbach die ganze letzte Woche archäologische Grabungen zur Vorsondierung statt. Hertig wird im Rahmen einer Master-Projektarbeit auch den wissenschaftlichen Grabungsbericht verfassen. Als Gäste im Hotel «Römerturm» waren letzte Woche Hertig, Schwarz und sechs Studierende der Uni Basel mit der Sondage beschäftigt. Ebenfalls beteiligt war ein Dutzend aus weiteren Expertinnen und Experten. (mar)

Glarus Süd verteilt die Departemente

Am 1. Juli startet die Gemeinde Glarus Süd mit einem fast vollständig neuen Gemeinderat. Jetzt sind die verschiedenen Departemente verteilt worden, wie die Gemeinde am Montag mitgeteilt hat. Demnach bleibt der einzige verbliebene bisherige Gemeinderat Hansueli Rhyner (parteilos) dem Departement Schule und Familie treu. Stefan Maduz (FDP) übernimmt das Departement Wirtschaft und Finanzen. Stephan Muggli (FDP) wird Vorsteher des Departements Gesellschaft und Sicherheit. Markus Marti (SVP) steht dem Departement Wald und Landwirtschaft vor, Gabi Aschwanden (parteilos) dem Departement Hochbau und Liegenschaften. Gemeindevizepräsident Hannes Schiesser (parteilos) übernimmt Tiefbau und Werke. Gemeindepräsident Hans Rudolf Forrer steht der Präsidialverwaltung vor.

Wie die Gemeinde schreibt, hatten die operativ tätigen Departementsleiter den neuen Gemeinderatsmitgliedern Einblicke in die Aufgaben und Herausforderungen der einzelnen Departemente gegeben. Anschliessend einigte sich der künftige Gemeinderat über die Zuteilung der Ressorts. (mitg)

Stromausfall wegen Helikopter in Mollis

In Mollis und Umgebung ist am Montagnachmittag der Strom während einer Stunde ausgefallen. Ursache war nach Angaben der Technischen Betriebe Glarus Nord (TBGN) ein Helikopter, der bei Holzarbeiten beim Obstock eine Leitung berührte. Dabei kam es zu einem Kurzschluss. Die TBGN nahmen um 14.01 Uhr Kenntnis vom Stromausfall, als ein Leitungsschutz einer Trafostation ausgelöst wurde. Betroffen waren elf Trafostationen, welche durch die Störung spannungslos wurden. Um 14.15 Uhr gelang es den Mitarbeitenden der TBGN, die vier ausgefallenen Trafostationen in Mollis wieder dem Netz zuzuschalten. Fünf der sechs betroffenen Trafostationen im Berg Mollis wurden ab 14.55 Uhr wieder mit Strom versorgt, um 15.06 Uhr konnte auch noch die letzte Station dem Netz zugeschaltet werden. (mitg)

INSERAT



BlühLang
 Gärtnerei
 BlühLang Gärtnerei GmbH
 Schützenhausstr. 58 · Glarus

Frühlingsanfang

am 20. März

- frische Frühlingsblumen aus eigener Produktion
- **Gratis Primeli** zu jedem Einkauf (von 15. bis 19. März 2022)

Holger Lang & Michaela Arrigo
 055 640 44 64

bluehlang.ch

Einen Umweg wert

